

# After all these Years

Von Linchen-86

## Kapitel 2: Das Kuchenbuffet

Die Zeremonie war einfach wunderschön gewesen. Der Priester hatte das Brautpaar wirklich gut getroffen, am emotionalsten waren sicherlich die gegenseitigen Treueversprechungen und der Ringtausch. Unaufhörlich weinten die Mädchen und ließen ihre Tränen in einem Taschentuch verschwinden. Vorsichtig um ihr Make-Up nicht ganz zu verwischen, tupfte Hikari mit einem Taschentuch ihre feuchte Augenpartie trocken, öffnete ihre kleine Handtasche und überprüfte sich kurz im Spiegel. Zum Glück war nichts verlaufen. Das Brautpaar schritt voran und verließ den Schrein, gefolgt von den Trauzeugen, den Brauteltern und den Freunden. Ein Fotograf hatte sich eingefunden, die einige Fotos vom Brautpaar, den Eltern und Freunden schossen. Etwas unsicher stellte sich Hikari zum dem Gruppenfoto dazu. Der Fotograf gab ein paar Anweisungen und so kam es, dass prompt der Blonde neben ihr stand. Etwas verkrampft sah sie zur Seite, auch der Blonde sah in eine andere Richtung. Na toll, am liebsten würde die Brünette augenblicklich anfangen zu weinen. Da stand er, direkt neben ihr, nach all den Jahren die sie ihn so vermisst hatte und jetzt? Jetzt konnten sie sich nicht mal mehr in die Augen schauen. Warum? Warum konnte sie ihm nicht schon damals sagen, was sie für ihn empfand? Dann wäre alles ganz anders gekommen. Nachdem gezwungensten Lächeln, das Kari in ihrem Leben je zu Stande bringen musste, entfernte sie sich rasch und wartete darauf, dass sie endlich zur Hochzeitslocation fahren würden. Zum Glück wurden ihre Gedanken gleich erhört und schon hörte sie die Stimme ihres Bruders, der Anweisungen gab ihm zu folgen.

Das Brautpaar hatte sich natürlich einen Klassiker, einen alten Mercedes Benz für den heutigen Tag gemietet, der von Yamatos Vater gefahren wurde. Auch Takeru saß in dem Brautwagen, während Hikari sich schnell zu ihrem Bruder bewegte und auf den hinteren Sitzen Platz nahm. Mimi stieg auch auf dem Beifahrersitz ein, drehte sich gleich zur Jüngeren um und sah sie besorgt an.

„Alles okay?“

„Tzzz...dieser Idiot, er hat nicht mal Hallo gesagt, ein Kopfnicken hab ich bekommen. Ein Kopfnicken“, brummte die junge Yagami, verschränkte beleidigt ihre Arme vor ihrer Brust und sah aus dem Fenster. „Das tut mir so leid, er ist wirklich ein Idiot, aber zu mir hat er auch noch nicht viel gesagt, wenn dich das irgendwie beruhigt. Obwohl man offensichtlich sieht, dass ich schwanger bin, dann könnte man auch mal was sagen“, brummt die Ältere.

„Seid ihr wieder am Lästern?“, erwiderte Tai als er die Beiden hörte, sich auf den Fahrersitz setzte um gleich hinter dem Brautwagen zu fahren und sie mit einem lauten Hupen zu unterstützen.

„Wir lästern nicht, wir stellen nur fest“, erwiderte Mimi. „Achso nennt man das. Er wird schon noch mit dir reden, aber sicher will er dafür den richtigen Moment abwarten und das sicher nicht vor allen Leuten“, bemühte sich Taichi die Situation zu entspannen. „Allen Leuten? Es sind doch nur wir“, sprach Mimi dazwischen. „Nach vier Jahren sollte man sich wirklich Zeit lassen“, entgegnete Hikari sarkastisch. „Ich sag besser gar nichts mehr“, schlussfolgerte der Brünnette und fuhr los. „Das wäre wirklich das Beste“, gab Mimi ihrem Mann Recht.

Nach einer halbstündigen Autofahrt und einem ordentlichen Hupkonzert kamen die Gäste an der Feierlocation an, an dem die restlichen Freunde, Bandkollegen und Kommilitonen auf das Brautpaar warteten und sie gebührend in Empfang nahm. Strahlend und glücklich sah das Brautpaar zu ihren Gästen. Nach und nach wurden sie von den Gästen in eine Umarmung gezogen und beglückwünscht. Taichi bekam regelrecht Mitleid mit seinen Freunden und grinste verzückt, während er sich auf den Sektempfang konzentrierte. Die Kellner der Location waren bereits damit beschäftigt gewesen den Sekt unter den Gästen zu verteilen. Hikari schritt gleich auf einen Kellner zu, nahm ihm ein Sektglas vom Tablett und trank es zügig leer. Nach kurzer Zeit organisierte sie sich einen zweiten und hielt, auch wenn sie es nicht wollte, Ausschau nach Takeru. Genau in dem Moment, sah auch Takeru zu ihr, prompt wurden Beide rot im Gesicht und schon sah sie wie er wieder weg sah. `Verdammter Idiot`, knurrte sie in Gedanken und begab sich auf die Suche nach einem neuen Sektglas. Sie wollte verzweifelt versuchen sich zu amüsieren und ihm somit zeigen, dass es ihr gut ging. Auch wenn es nicht stimmte und sie sich belog. Aber er konnte sie ja nicht mal ansehen. Was blieb ihr also anderes übrig? Vielleicht würde der Alkohol ja helfen ihre Zunge zu lockern.

Miyako ging fröhlich strahlend auf ihre beste Freundin zu. „Na, was war das denn?“, flötete sie aufgeregt. „Was meinst du?“, fragte sie irritiert nach. „Na du und Takeru.“ Die Brünnette schüttelte traurig ihren Kopf. „Da war gar nichts“, murmelte sie betrübt. „Ach komm, der Blick gerade...“ „Yolei...glaub mir einfach, da war nichts“, erwiderte sie streng und setzte erneut an ihrem Glas an, dass sie ergattert hatte und exte es in einem Zug leer. Miyako nahm ihr das Glas aus der Hand. „Übertreib es nicht, okay? Das ist er nicht wert“, tadelte die Brillenträgerin ihre Freundin. Hikari gab ein Kopfnicken als Antwort und lachte über diese Geste. „Ja...Mutti.“

„Okay, okay“, ergriff Taichi wieder das Wort. „Wird mal Zeit, dass wir hier mal ein bisschen Action haben und Yama willst du nicht mal das Kuchenbuffet eröffnen?“, fragte er seinen besten Freund direkt. Dieser zuckte mit den Schultern. „Also ich hab noch gar nicht so großen Hunger“, grinste er und gab seiner Braut einen Kuss. Taichi verdrehte die Augen. „Sora? Du?“ Die Rothaarige kicherte „Ich habe auch noch keinen großen Hunger.“ Zu zweit grinsten sie den Brünnetten an, ehe sie erneut die Gläser hoben um mit ihren Gästen anzustoßen. Mimi ging zu ihrem Ehemann und bettete ihre Hände auf seiner Brust. „Es ist noch zu früh für das Kuchenbuffet. Es ist doch erst zwei Uhr und der Kaffee ist für vier Uhr angesetzt, dass weißt du doch?“, erklärte die Brünnette einfühlsam. „Das ist eindeutig zu lange“, erwiderte der Braunhaarige mürrisch. „Hab ich mir gedacht, deshalb hab ich ein paar belegte Schnittchen gemacht“, erklärte sie und erntete einen überraschten Gesichtsausdruck seitens des Yagamis. „Wann hast du die denn gemacht?“, fragte er verwirrt nach und musterte die

belegten Schnittchen die in diesem Moment von dem Kellnern auf einem Tablett präsentiert wurden und wieder durch die Gäste verteilt wurden. „Heute Morgen, während du noch am schlafen warst“, erklärte sie. Taichi grinste nahm direkt mehrere Schnittchen und gab auch seiner schwangeren Freundin etwas ab. „Du bist die Beste“, grinste er. „Ich bin ehrlich, ich würde es auch nicht bis vier aushalten.“ Seit sie schwanger war, machte sie ihrem Ehemann ganz schön Konkurrenz was das Essen betraf. „Mimi, du hast die denn noch gemacht?“, trat Sora auf die Beiden zu. „In der Früh, ich dachte so ein kleiner Happen zwischendurch kann nicht schaden.“

„Das ist echt super“, auch Sora griff nach einem, die vor der Zeremonie nichts runter bekommen hatte und doch ein wenig Hunger hatte.

„Wie geht es denn Kari?“, fragte die Braut nach. „Nicht gut, Takeru hat noch nicht wirklich mit ihr gesprochen. Hat er eben im Auto was gesagt?“ fragte Mimi neugierig nach. Sora schüttelte den Kopf. „Er wirkte sehr nachdenklich, ich denke schon, dass ihn das Ganze sehr beschäftigt, aber es weiß keiner der Beiden wie sie das Eis brechen sollen“, grübelte die Rothaarige, die prompt im nächsten Moment schon wieder von einer Tante gedrückt, geküsst und von Mimi weggeführt wurde. „Da lässt sich doch was machen“, stand plötzlich Miyako hinter Mimi, die sich erschrocken umdrehte. „Yolei, an was denkst du denn?“ Das Grinsen wurde breiter und sie flüsterte der Brünetten etwas ins Ohr. „Oh Thor!“ Mimi schmunzelte und sah die Lilahaarige zufrieden an. „Das machen wir später, super Idee.“ „Bingo“, kreischte auch die Brillenträgerin und sie klatschten sich begeistert in die Hände. „Was heckt ihr aus?“, fragte Taichi misstrauisch nach. „Nichts Schatz, schau da gibt es welche mit Thunfisch“, erwiderte sie und schon war ihr Ehemann verschwunden. „Das ist wie Stöckchen werfen“, grinste die Brünette und auch Miyako stieg in ihr Lachen mit ein.

Nach einer Stunde befanden sie sich in einem anderen Teil der Location. Das Brautpaar wurde mittlerweile von Geschenken aller Art beschenkt und brach zum Einzelfotoshooting auf. Hikari bestand darauf, sie nicht mit Takeru an einen Tisch zu setzen und dennoch waren ihre Tische nicht weit voneinander entfernt. Weshalb sie ihn wieder mal im Blick hatte, aber selbst wenn nicht würde sie ja dennoch die ganze Zeit nach ihm suchen. Kari versuchte langsamer mit dem Alkohol zu machen, denn sie bemerkte bereits die mehreren Sekts die sie intus hatte und es war noch nicht mal Nachmittag. Sie sollte sich wirklich zügeln, sonst könnte das noch böse enden und das wollte sie nicht, alleine schon weil die Hochzeit ihr viel zu wichtig war. Sie senkte ihren Blick und sah, dass ihr Bruder und Mimi sich zu ihr setzten, sowie Koushiro samt Freundin. „Also so langsam könnten sie wirklich mit dem Kaffee und Kuchen beginnen“, sagte auch der Rothaarige. Der von den Schnittchen während des Sektempfangs nicht viel abbekam „Ja, ich hab Hunger“, schimpfte Taichi wieder. Die Schnittchen waren schon wieder zu lange her und der Magen machte sich bereits bemerkbar. „Das Fotoshooting müsste eigentlich bald vorbei sein“, erklärte Mimi mit Blick auf die Uhr.

In diesem Moment tauchte auch das Brautpaar zufrieden lächelnd auf. Yamato nahm ein Mikrofon vom DJ entgegen und sah zu seinen Gästen. „Hallo, herzlich Willkommen nochmal zu unserer Hochzeit. Wir freuen uns, dass ihr den Tag mit uns feiern...“

„Könnt ihr das Ganze mal beschleunigen und das Kuchenbuffet eröffnen?“, fragte Tai genervt nach und fixierte seinen besten Freund. „Taichi!“, ermahnte Mimi ihren Mann. Kari kicherte. „Was hast du denn erwartet?“, richtete Kari die Frage an ihre

Schwägerin.

„Also ich fange nochmal von vorne an. Von ganz vorne“, übernahm der Blonde erneut das Wort und bedachte Taichi mit einem teuflischen Grinsen „Wir, meine bezaubernde Frau und ich freuen uns wirklich, wirklich, wirklich...“

„Boah...erschieße mich einer?“, jammerte der Brünette und legte seinen Kopf in den Nacken, während Mimi ihren Ellenbogen dem Brünetten in die Seite rammte.

„Wirklich, über euer Erscheinen. Wir wollen aber auch gar nicht viele Worte verlieren...“, erklärte der Musiker. „Ja...ist klar“, brummte der Yagami. Kari kicherte und hickste los.

„Yama...du solltest wirklich das Buffet eröffnen“, murmelte sie vor sich hin.

Yamato ließ sich gar nicht weiter beirren und sprach unbeirrt weiter. „...sondern lieber mit euch feiern“. Er hielt kurz in seiner Rede inne und sah zu seiner Braut. „Möchtest du noch etwas sagen, Schatz?“

„Oh ja, sehr gerne“, erwiderte die frisch Vermählte.

Taichi verdrehte die Augen. „Ist es unhöflich, wenn ich mir schon ein Stück Kuchen hole?“

„Wenn du mir eines mitbringst dann nicht. Das wäre dann ein Notfall“, murrte auch Mimi und streichelte sanft ihren Babybauch. Kari bemerkte immer mehr den Sekt und kicherte weiter, als sie ihren Bruder und ihre Schwägerin beobachtete. Sora führte das Mikrofon zu ihrem Mund. „Auch ich möchte mich natürlich für euer zahlreiches Erscheinen bedanken. Ein ganz besonderer Dank gilt natürlich unseren Trauzeugen. Mimi und Taichi.“ Mimi ganz gerührt, lächelte und winkte den Gästen zu, während Taichi seufzte und sich an seine Stirn griff. „Das machen die noch mit Absicht.“ „Wir bedanken uns von ganzem Herzen für eure Hilfe...“

„Ja...zeigt es indem ihr das Buffet eröffnet“, knurrte der Brünette. Kari hielt sich am Tisch fest und drohte fast umzukippen. Wenn das weiter so ginge, würde die Hochzeit noch sehr interessant und doch nicht so ätzend werden, wie die Jüngere zunächst dachte. „Aber genug der Worte“, sprach die Rothaarige weiter. „Das wäre zu schön um wahr zu sein“, bluffte der Yagami und rollte erneut mit den Augen. Yamato und Sora nahmen beide das Mikrofon. „Lasst es euch schmecken, das Kuchenbuffet ist eröffnet.“ Mit beenden dieses Satzes, flog Taichis Stuhl zurück und war schneller vom Tisch verschwunden, als es die übrigen Beteiligten am Tisch fassen konnten. „Toll, er hat mich nicht mal gefragt was ich will“, jammerte Mimi. „Er fragt nicht, weil er weiß, dass er eh alles aufisst und nichts übrig lässt“, übernahm Koushiro das Wort. Erneut kicherte Kari, während sie sah wie Koushiro Mimi beim Aufstehen half, kurz zu seiner Freundin sah und sie wartend ansah, „kommst du nicht? Wir müssen wirklich schnell sein. Davis ist auch schon auf dem Weg.“ Setsuna lächelte. „Ich komme sofort nach.“ Die Freundin von dem Izumi drehte sich mit verschwinden ihres Freundes gleich zu Kari um und lächelte sie vielsagend an. „Was ist?“, fragte sie verwirrt und konnte den Blick der Älteren nicht ganz deuten. „Takeru hat unentwegt zu dir geschaut und jedes Mal wenn du lachen musstest, hatte er ebenfalls gelächelt.“ „Was?“, fragte sie aufgebracht nach und drehte sich zu dem Blondem um. Doch dieser saß nicht mehr an seinem Platz. „Aber wo?“

„Na komm, lass uns auch ein Kuchen holen, bevor dein Bruder und Davis wirklich nichts übrig lassen.“ Kari nickte und folgte Setsuna zum Kuchenbuffet. Vielleicht war Takeru ja ebenfalls da.